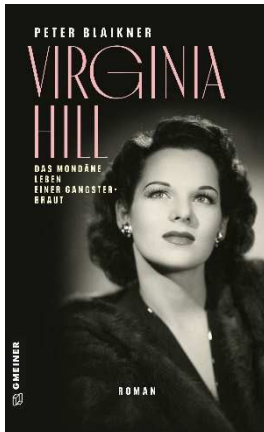


VIRGINIA HILL

Peter Blaikner



Buchverlag.....Gmeiner-Verlag, Meßkirch

Verfilmungsrechte.....Thomas Sessler Verlag, Wien

Titel-Information

Originaltitel.....Virginia Hill

Genre.....Roman

Erscheinungsdatum.....September 2022

Profil des Autors

Peter Blaikner wurde 1954 in Zell am See geboren. Er studierte Germanistik sowie Romanistik und war Lehrer an einem Gymnasium. Heute lebt er als Musiker, Kabarettist und Autor von Geschichten, Romanen, Musicals und Theaterstücken in Salzburg. Seine Kindermusicals wie „Ritter Kamenbert“ oder „Das Hausgeisterhaus“ erreichten bisher über eine Million Besucher im deutschsprachigen Raum. Erfolgreich sind auch seine Komödien, zuletzt „Mitterbachkirchen“ am Kleinen Theater in Salzburg. Für einen Roman über den ersten Bauernaufstand im Land Salzburg wurde er mit dem Rauriser Förderungspreis ausgezeichnet.

Warum sollte dieses Buch verfilmt werden

Ein Stoff, aus dem Filme sind! Das Zusammentreffen zweier extrem gegensätzlicher Welten macht die Geschichte so spannend und berührend. Auf der einen Seite Virginia Hills Leben in Amerika, auf der anderen Seite ein Leben in der österreichischen Provinz und die Sehnsucht nach einem neuen Leben mit dem zünftigen Naturburschen und Skilehrer. Eine Liebesgeschichte, die kein gutes Ende nehmen kann. Zwischen Unterwelt-Krimi und Heimatfilm-Idylle spitzt sich die Handlung zum tragischen zweifachen Show-Down zu.

Inhalt

Schon als kleines Mädchen hat sie ein Ziel: Sie will raus aus dem Elend, der Armut, aus der öden Kleinstadt in Alabama. Sie will ihren alkoholsüchtigen, gewalttätigen Vater und die Bruchbude hinter sich lassen, in der sie als sechstes von zehn Kindern aufwächst. Sie wartet nur auf den Absprung in ein anderes, ein besseres Leben. Und sie weiß: Geld ist der Schlüssel dazu. An diesem Grundsatz wird sie bis zu ihrem Ende festhalten: Virginia Hill, schillernde Königin der Unterwelt, charismatische Gangsterbraut, dreifache Ehefrau und Mutter.

Mit 17 überredet sie ihren ersten Liebhaber mit ihr nach Chicago zu fahren. Dort lässt sie ihn in einer Bar sitzen und geht ihre eigenen Wege. Als Kellnerin und „Taxigirl“ schlägt sie sich durch. Sie bekommt einen besseren Job im San Carlo Italien Village, einem Restaurantviertel in der Hand ausgewanderter Sizilianer. In diesem mafiaregierten Little



vertreten durch:



THOMAS SESSLER VERLAG
Johannesgasse 12
A-1010 Wien
Austria
Tel.: +43-1-512 32 84
Fax: +43-1-513 39 07
filmstoffe@sesslervelag.at
www.filmstoffe.at
www.sesslervelag.at

VIRGINIA HILL

Peter Blaikner

Italy sticht sie einem Mann in die Augen: Nat Coiner, Finanzchef der Cosa Nostra in Chicago, ein Spezialist der Geldwäsche. Nat hat überall seine Finger im Spiel. Er macht Virginia mit Pferdewetten vertraut und engagiert sie als Kurier. Fortan reist sie mit großen Summen Bargeld zwischen den Bundesstaaten an den wachsamen Augen der Behörden vorbei. Virginia wird Nats „bestes Pferd“ im Stall, sie erledigt die heikelsten Transaktionen mit Leichtigkeit, und Nat bezahlt sie königlich. Endlich bekommt sie, wonach sie sich sehnt: teure Kleider, Nerze, Schuhe, Schmuck. Nie wieder möchte sie arm sein. Die platonisch-geschäftliche Verbindung zu Nat wird alle Liebhaber und Ehemänner überdauern. Bis auch er sie dreißig Jahre später fallen lassen wird.

Virginia arbeitet sich hoch und wird Charlie Fischettis Geliebte. Er hat mit seinem Bruder Rocco nach Al Capones Verhaftung die Führung in Chicago übernommen. Bei einer Weihnachtsfeier in Charlies Haus beglückt Virginia in „knieender Stellung“ die anwesenden Herren der Chicagoer Unterwelt. Sie erniedrigt sich, um sie alle in der Hand zu haben. Virginia ist die erste Frau in der Geschichte der Cosa Nostra, die an den Sitzungen des Syndikats teilnimmt. Nat schickt sie nach New York. Sie soll den dortigen Cosa Nostra-Bossen Joe Adonis und Frank Costello wichtige Informationen entlocken. Die Mafiagrößen zwischen Ost und West liegen in ständigem Konkurrenzkampf um die Vormachtstellung im Drogenhandel.

Joe Adonis verfällt Virginia mit Haut und Haar. Auch in New York ist sie bei den Geheimgesprächen dabei. Sie informiert Nat Coiner über geplante Drogen-Routen über Mexico nach Kalifornien. Nat schickt sie nach Los Angeles, sie soll Kontakte nach Mexico knüpfen. Sie glänzt unter den Größen der Filmwelt, hat Affären mit berühmten Schauspielern und verkehrt mit den Rothschilds. In Acapulco lernt sie bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung für ein als Waisenhaus getarntes Drogenlabor den mexikanischen Konsul Hernando Figueras y Gonzales de Alto Castillo kennen. Sie wird gefeiert und unter tosendem Applaus mit einem Teddybären beschenkt. Unter dem Schutz von Hernandos Diplomatenstatus schmuggelt sie in dessen Privatjet den mit Heroin gefüllten Teddybären in die USA. Das Geschäft blüht, Virginia mehrt den Reichtum ihrer Auftraggeber.

Joe Adonis setzt sie auf Benjamin „Bugsy“ Siegel an, der den Westen des Landes kontrolliert, inklusive Nevada. Bugsy ist unberechenbar und gefährlich. Er bewegt sich in Hollywood-Kreisen und gewinnt im Drogengeschäft immer mehr Einfluss. Bei Bugsy und Virginia funkt es sofort. Sie führen eine leidenschaftliche, toxische Liebesbeziehung. Sie wird sein „Flamingo“, er ihr „Baby Blue Eyes“. Sie bleiben einander nichts schuldig. Bugsy hat einen Traum. Nach dem Vorbild Monte Carlos will er in Las Vegas das luxuriöseste und feudalste Spielerparadies bauen. Flamingo soll es heißen, nach seiner vergötterten Virginia. Sie vermittelt über Nat Coiner die nötigen Geldgeber für Bugsys Millionenprojekt. Bugsy verschleudert Unsummen, schafft nebenbei über Virginia Geld auf ein anonymes Konto in der Schweiz, und Virginia zwingt sich ihrerseits einen beträchtlichen Teil davon ab. Ein Kapital, das ihr in ihrem späteren Leben noch nützlich sein wird.

Bugsy wird zum Risiko für die Organisation. Er hält seine skeptischen Investoren mit fadenscheinigen Ausreden hin und verstrickt sich in Verlustgeschäften, die seinen Untergang besiegeln. Die Eröffnung des Flamingos ist ein Desaster, angekündigte Stars sagen kurzfristig ab. Der eleganteste Gangster wird zum Verlierer und liefert sich mit seiner Geliebten wilde Szenen. Virginia hasst Las Vegas. Sie ertränkt ihren Frust immer mehr in Alkohol.

Die „Familie“ wird unruhig. Bei einer Gipfelkonferenz der amerikanischen Cosa Nostra in Havanna wird Bugsys Ermordung beschlossen. Auch Virginias Zukunft steht auf Messers Schneide, sie kann über die verschwundenen Millionen keine Erklärung geben. Der aufstrebende Jack Dragna ist dafür, sie gleich mit Bugsy aus dem Weg zu räumen. Doch Nat Coiner legt seine schützende Hand über sie. Virginia verlässt Bugsy und fliegt nach Europa. Bugsy wird regelrecht hingerichtet. Der spektakuläre Mord in Virginias Haus in Beverley Hills wird nie aufgeklärt. Bugsys Jugendfreund Meyer Lansky übernimmt die Leitung des Flamingo und macht Millionengewinne.

Virginia leidet an zunehmendem Verfolgungswahn. Sie weiß zu viel über den Transfer der Flamingo-Gelder und hat Angst vor Vergeltung. Nat Coiner spricht sie auf die Existenz ihres Tagebuchs an, in dem sie jahrelang sämtliche Geschäfte und Namen genau aufgelistet hat, und warnt sie eindringlich. Virginia leugnet vehement. Sie geht nach Mexico, wo Gras über die Sache wachsen soll. Dort läuft sie wieder zu Höchstformen auf, schmuggelt Waren nach Kalifornien, und pflegt ihre Kontakte in den höchsten Kreisen.

VIRGINIA HILL

Peter Blaikner

Bei ihrer Rückkehr in die USA ist ihr das FBI auf den Fersen. Man tappt im Dunkeln über Bugsys Ermordung. Sie wird von Reportern verfolgt. Nat schickt sie zur Erholung nach Sun Valley. Ein Schritt, den er noch bereuen wird. Virginia verliebt sich Hals über Kopf in den österreichischen Skilehrer und ehemaligen Rennläufer Hans Hauser. Hans ist fasziniert von der schönen Amerikanerin. Die Schwünge auf der Piste führen direkt ins Hotelbett. Hans und Virginia heiraten zwei Monate später in Nevada. Es ist, nach zwei belanglosen Ehen, Virginias dritte Hochzeit. Virginia kehrt nach Chicago zurück, Hans folgt ihr bald nach. Er wurde wegen des fragwürdigen Rufs seiner Ehefrau entlassen. Auch Nat Coiner schäumt über Virginias Blitzehe, ringt ihr aber das Versprechen ab, weiter für ihn zu arbeiten. 1950 bringt Virginia in Boston ihren Sohn Peter Jackson Hauser zur Welt.

Nat sponsert den Kauf eines Bauernhauses in Spokane, in der Nähe von Sun Valley, wo Virginia für Hans eine Skischule aufbauen will. Nat wittert ein neues lukratives Betätigungsfeld für Virginia, die sich von der Vergangenheit abnabeln und ein neues Leben beginnen will. Ein Leben ohne die Mafia.

Doch schon bald flattert eine Vorladung zur Kommission zur Untersuchung des organisierten Verbrechens ins idyllische Eigenheim. Die sogenannten Kefauver-Prozesse sollten die Kriminalität der Mafia in den USA aufzeigen und bekämpfen. Doch mehr als Steuerhinterziehung konnte man den ehrenwerten Gentlemen nicht vorwerfen. Virginia wird bei der Anhörung zu ihren Verhältnissen mit Bugsy Siegel und anderen Mafiabossen befragt. Unbeeindruckt schockiert sie das Komitee auf die Frage nach ihrem nicht nachvollziehbaren Vermögen und immensen Ausgaben mit einem schlüpfrigen Ausspruch: „I am the goddam best lay in the country!“. Triumphierend verlässt sie das Gerichtsgebäude und kehrt nach Spokane zurück. Auch Hans gerät ins Visier der Behörden. Sein Visum wird nicht verlängert, er muss das Land verlassen und geht nach Chile, wo er in einer Skischule arbeiten kann. Virginia würde mit Peter nachkommen.

Die Schlinge zieht sich enger. Das Haus in Spokane wird beschlagnahmt, Virginias greifbarer Besitz versteigert. Der Kefauver-Untersuchungsausschuss konnte ihr zwar keine Straftaten in Verbindung mit der Mafia nachweisen, sehr wohl aber die Hinterziehung hoher Geldsummen vor dem Finanzamt. Virginia ist verzweifelt und will Amerika für immer verlassen. Aber wie? Das FBI beschattet sie und verhindert ihre Ausreise. Auch Nat kann nichts tun. Zufällig trifft sie ihren „alten Bekannten“ Hernando, den mexikanischen Konsul. Am nächsten Tag hängt sie die FBI-Beamten ab und überquert mit Hernando in dessen Diplomaten-Limousine die Grenze nach Mexico. Er besorgt ihr ein Visum für Chile. Pünktlich zu Peters erstem Geburtstag trifft sie in Santiago de Chile ein.

Virginia kommt zur Ruhe. Doch bald vermisst sie ihr altes Leben und ihre „Arbeit“. Sie verfällt in Depressionen und immer mehr dem Alkohol. Sie will nach Europa, nach Österreich oder in die Schweiz, und träumt von einer rosigen Zukunft. Im April 1952 reist die Familie Hauser nach Salzburg in Hans' Heimat. Hans wird wie ein verlorener Sohn gefeiert. Bald spricht sich unter den amerikanischen Besatzungssoldaten herum, wer seine Frau ist. Virginia und Hans flüchten oft in die Nobelorte der Schweiz, um dem Rummel zu entgehen. Das Geld entnimmt Virginia ihrem geheimen Schweizer Konto. Obwohl sie nach Bugsys Tod einen beträchtlichen Teil an die Cosa Nostra zurückzahlen musste, ist es immer noch beachtlich. Und Nat Coiner überweist nach wie vor monatlich Schweigegeld.

In Amerika wird sie mittlerweile per Steckbrief gesucht, ein neu aufgenommenes Verfahren ergab weitere Steuerschulden, bei einer Rückkehr drohen ihr drei Jahre Gefängnis. Virginia leidet unter Verfolgungswahn und gibt Hans die Schuld an ihrem Unglück. Sie will nach Amerika zurück und reinen Tisch machen. Über ihren Anwalt in Beverley Hills wird ein Deal mit dem als tolerant geltenden Richter Samuel Driver ausgehandelt. Doch dazu soll es nicht kommen. Driver kommt kurz vor der Verhandlung bei einem mysteriösen Autounfall ums Leben. Das Leben in Salzburg ist beengend. Hans' Mutter betreibt einen Gasthof auf der Zistelalm am Gaisberg. Immer wieder gibt es Streit mit der mondänen Schwiegertochter. Virginia mietet in der Stadt eine Wohnung, Hans pendelt hin und her, die Beziehung verschlechtert sich. Und doch wird ihre Liebe zueinander nie enden. Virginia wird immer aggressiver und liefert lautstarke Szenen in der Öffentlichkeit. Dann kehrt sie wieder reumütig zu Hans auf die Zistelalm zurück.

VIRGINIA HILL

Peter Blaikner

Nat Coiner kündigt auf Druck der Cosa Nostra die Zahlungen an Virginia, sie droht mit der Veröffentlichung ihres Tagebuchs. Ein schwerwiegender Fehler. Coiner reist mit einem Auftragskiller nach Salzburg und quartiert sich im Hotel Österreichischer Hof ein. Der Chefportier kann Hans rechtzeitig warnen. Hans flüchtet mit Virginia ins Heutal, wo sein Bruder eine Blockhütte besitzt. Dort schreibt Virginia an ihren Memoiren, während Hans in Kitzbühel als Skilehrer arbeitet. Nach zwei Jahren kehrt sie nach Salzburg zurück. Für ihre Memoiren findet sich kein Verlag. Ihre finanzielle Situation verschlechtert sich. Abermals droht sie Coiner und Adonis mit der Veröffentlichung ihres Tagebuchs. Zur Sicherheit übergibt sie Hans Kopien, die er auf der Zistelalm versteckt. Über die Medien sickert die Existenz des ominösen Tagebuchs an das FBI und die Steuerbehörde durch. Coiner wittert die Gefahr und rechnet damit, dass Virginia ihr Schweigen brechen wird. Kurz vor Virginias 50. Geburtstag reist Coiner wieder nach Salzburg, Virginia unterschätzt die Gefahr und flüchtet diesmal nicht. Sie glaubt, dass Nat auf ihre Forderungen eingehen wird. Bei einem Ausflug mit Coiner und dessen Begleiter wird Virginia mit Schlafmitteln vergiftet. Ihr lebloser Körper wird am nächsten Tag im Wald gefunden. Im Protokoll wird auf Befehl des Polizeipräsidenten Selbstmord vermerkt. Die Würgemale am Hals werden ignoriert. Niemand will sich mit der Mafia anlegen. Das Tagebuch sollte nie auftauchen.

Hans veröffentlicht nach Virginias Tod ihre Memoiren. Sie werden kein Erfolg. Er heiratet die Betreiberin eines Kaffeehauses. Traudl hasst ihre mondäne Vorgängerin. Sie pachtet eine Bar, in der Hans ihr Angestellter ist. Die Ehe ist unglücklich. Hans sucht nach Auswegen. Er erinnert sich an die Kopien von Virginias Tagebuch und ruft Coiner und Meyer Lansky in Amerika an. Im Juli 1974 bekommt Hans in der Hauser Bar Besuch von drei amerikanischen Herren in dunklen Anzügen. Die Gäste werden aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Am nächsten Tag wird Hans Hauser erhängt aufgefunden. Wieder steht Selbstmord im Protokoll. Hans wird neben Virginia am Aigner Friedhof beigesetzt.

Pressestimmen

Man verschlingt das glänzend geschriebene Buch über dieses unglaubliche Leben in wenigen Stunden wie einen Thriller. (Die PRESSE)

So, wie es Peter Blaikner in seinem Buch schildert, muss das Leben der Virginia Hill enorm spannend gewesen sein, ach was spannend, nervenaufreibend, wild, zügellos – diese Attribute kommen einem in den Sinn, wenn man das 284-seitige Werk durchblättert und dabei auf Passagen stößt, die alles andere als jugendfrei sind. (Wiener Zeitung)

Ich konnte es zuerst gar nicht glauben, dass sich diese Geschichte voll Sex und Crime wirklich zugetragen hat. Ich hab sie ja auf der Bühne erlebt, bei einem meiner gemeinsamen Bühnenprojekte mit Peter Blaikner. Er hat sie nun als Roman verarbeitet. Es ist ihm gelungen, die wahre Geschichte einer außergewöhnlichen Frau zu erzählen und dabei intensive Stimmungen zu schaffen, von der Unterwelt Chicagos über den Glanz Hollywoods und die Gründung von Las Vegas bis hin zur Nachkriegszeit in der österreichischen Provinz. So lässt er den Mythos der nahezu unbeschreiblichen Virginia Hill neu erstehen und weiterleben, als packende Story mit Spannung bis zum Schluss. (Konstantin Wecker)